FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1795-31.12.1795

26. - 27. Februar 1795

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171295

Visual Library

zur Nacht blieben wir in Taden Ruhehaute

Febr. 26 Donnerst. Gegen Mittag kamen wir nach Trankenbar. die lieben Brüder Hrr Kottler und Hrr Cämmerer zeigten mir Briefe, die sie eben aus Tanschaur erhalten hatten, ~~worin~~ von Hrr Schwartz und Hrr John, der seiner Gesundheit wegen von hier nach Tanschaur gegangen ist, darin beyde Theure Brüder einen Wunsch äußern mich in Tanschaur zu sehen, ehe ich nach Nagapatnam gehe um mit mir der Mission wegen zu conferiren. Meine Zeit die ich auf dieser Reise zubringen und von Madras abwesend seyn kann kann ist kurtz. daher war ich nicht willens nach Tanschaur zugehen, so groß auch mein ~~Verlangen~~ war die Brüder zu sehen. Ihr Wunsch und ausdrückliches Verlangen aber war mir so wichtig, daß ich, nachdem die nöthigen Briefe geschrieben, und der hiesigen wöchentlichen Conferentz beygewohnet hatte

Febr 27 Gegen Abend nach Tanschaur abreisete. der liebe Bruder Hrr Cämmerer begleitete mich bis Tirukkureitter. Wir sprachen von manchen Dingen die

Mission betreffend. Ich ging im Mondschein bis
Majaburam welcher Ort zehn malebarische oder 15 Fusl. Mei-
len von Trankenber entfernet ist. Vor Majaburam
fließet der berühmte Cawêry vorbey. An der Ost-
Seite des Flußes lieget ein großes an allen Seiten
offenes auf ansehnlichen Pfeilern ruhendes gewölb-
tes Ruhehaus; Es ist aber klein in Vergleichung dessen
zu welchem man kömt, wenn man den Fluß passi-
ret hat und das ihm gegen übersteht. Auf schönen
Stufen von Quader Steinen steiget man herunter in den
Fluß, und auf gleich schönen und breiten steiget man an
der andern Seite zu einem Ruhehause hinauf. Das Ge-
wölbe in der Mitte, und die Tarasse von steinernen
Balken und Planken, wenn man so sagen kann, ruhen auf vier Reihen gemau-
erten hohen Pfeilern. Jede Reihe bestehet aus zwölf
Pfeilern und ölf Schwiebögen. Wenn man hier durch-
gegangen ist kömt man auf einen großen viereckichten
Platz. Die beyden Flügel zur rechten und linken, die
nach

nach der inneren Seite zu offen sind, bestehen aus
einem Gewölbe und Terras die an der außen Seite auf
der Mauer, in der Mitte auf einer Reihe von zwanzig
Pfeilern und vorne auf einer gleichen Anzahl Pfeilern
ruhen. In der Fronte ist ein hohes Thor, und an bey-
den Seiten des Thores sind gleiche Gewölbe, welche
den ganzen Platz einschließen. Der Flur ~~des ganzen Ge~~ der Gebäude um den
Platz ~~Viereckt~~ umher ist eines halben Mannes hoch von der
Erde. In der Mitte des Platzes ist ein hohes offenes
viereckigtes Gebäude. Acht Pfeiler an jeder Seite tre-
gen einen steinernen Terras, von diesem erhöhet sich
ein anderer ~~das~~ Terras den vier Pfeiler an jeder Seite unterstützen
auf welchem ein Thürmchen von zwey Stockwerken gebauet
ist. Dis Gebäude ist sehr hoch. Ich habe vergessen die
Stufen zu zählen die erst zu der ersten Erhöhung, und
hernach zur zweiten führen. Auf die zweite Erhöhung
stellete meine Träger den Palanquin. Ich schlief von 11 bis
Febr. 28 Sonnab 5 Uhr. Mit Sonnen Aufgang
gingen